

Nachtrag.

Es scheint in der That, als ob die Erwartung der Engländer, den Feldzug mit der Abreise Krügers beendet zu sehen, eine gründliche Enttäuschung erleben würde. Für diejenige Partei in England allerdings, die in frevelhafter Weise den ganzen Krieg heraufbeschworen hat, war die Abreise des Präsidenten ein höchst willkommenes Ereignis, weil gerade jetzt in England die Parlamentswahlen im Gange sind, deren Resultat natürlich von den Erfolgen der englischen Waffen wesentlich beeinflusst ist. Daher erklären sich auch die dröhnenden Siegesfanfaren, mit denen die Spalten aller jener Blätter erfüllt sind, die zur Fahne Mr. Chamberlains, der treibenden Seele des ganzen Feldzuges, geschworen haben. Mit um so größerer Vorsicht muß man daher die englischen Berichte von der Lage der Dinge in Südafrika aufnehmen; denn sie sind in der Hauptsache außerordentlich zu gunsten der englischen Waffen gefärbt. So hätte z. B. schon längst kein einziger Boer mehr unter Waffen stehen können, wenn die Zahl derjenigen richtig wäre, die nach englischen Berichten täglich die portugiesische Grenze überschreiten, um dort entwaffnet und interniert zu werden.

In Wirklichkeit kämpfen die Boeren sowohl in Transvaal wie im Oranje-Freistaat hartnäckig weiter. General Viljoen hat nun in Transvaal endgiltig das Oberkommando übernommen, nachdem Botha wegen erneuter Krankheit zurückgetreten ist. Mit Viljoen hat sich Schalk Burger vereinigt, und beide konzentrierten gegen Ende September ihre Streit-